

Eine Verlagsbeilage des **General-Anzeiger**

KARNEVAL BEI UNS

DIENSTAG, 6. FEBRUAR 2024

www.kamelle.de



Der „Stitze Männ“:
Eine Hommage an die Beueler
Ikone Margarethe Stitz | **SEITE IV**

⋮ D'r Zoch kütt:
⋮ Karnevalszüge in Bonn
⋮ und der Region | **SEITE VI**

⋮ 200 Jahre Beueler
⋮ Weiberfastnacht: Mehr
⋮ zum Jubiläum | **SEITE XII**

Inhalt

Jecke Speisen

Was hinter Ähzezupp, Mutzen & Co. steckt III
„Stitze Männ“

Wie Margarethe Stitz die Beueler Weiberfastnacht maßgeblich geprägt hat IV
**Rheinbacher Veilchendiens-
tagszug**

Frank Gatzten über seine Arbeit als Zugorganisator IV
D'r Zoch kütt

Karnevalszüge in Bonn und der Region VI

Kirche und Karneval

Wie sich ein katholisches Damenkomitee im Beueler Karneval engagiert VIII

Dorfprojekt Wagenbau

Karnevalswagen „Made in Oberdrees“ IX

Karneval im Siebengebirge

Wie Prinzessin Anna I. die Jecken begeistert X

200 Jahre Beueler Weiberfastnacht

Vom Ursprung und Jubiläum des Wäscherinnen-Brauchtums auf der „Schäl Sick“ XII

Beuel Alaaf!

Die Beueler Weiberfastnacht feiert dieses Jahr 200. Jubiläum – und ganz Bonn feiert mit

Es ist soweit: Die finalen Tage dieser Session stehen vor der Tür. Die Vorfreude auf Karnevalszüge mit bunten Kostümen, kölscher Musik und dem ein oder anderen Kaltgetränk steigt. Dieses Jahr gibt es noch einen ganz besonderen Grund zum Feiern: Das 200. Jubiläum der Beueler Weiberfastnacht.

Um dieses Ereignis gemeinsam mit den Närrinnen und Narren von der „Schäl Sick“ zu zelebrieren, setzt diese Karnevalsbeilage einen Beueler Schwerpunkt. Unsere Autorin Brigitte Linden erklärt unter anderem, was es mit der Wäscherprinzessin auf sich hat und wieso der Beueler Karneval bei aller Tradition einen feministischen Hintergrund hat. In dem Zusammenhang stellt sie auch den „Stitze Männ“ und das Damenkomitee St. Josef vor, die den Beueler Karneval geprägt haben.



Die Vorfreude auf Karneval steigt.

FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

Natürlich blicken wir in der Beilage auch über Bonns Stadtgrenzen hinaus. Gerda Saxler-Schmidt hat beispielsweise hinter die Kulissen des Rheinbacher Karnevals geschaut und die Oberdreerer Wagenbauer sowie den Organisator des Rheinbacher Veilchendiens- tagszug besucht. Roswitha Oschmann hat derweil die Siebengebirgsprinzessin Anna I. bei ihrer „Dienstreise“ beglei-

tet. Bei dieser Gelegenheit gibt es auch ein Wiedersehen mit Sabrina I., der amtierenden Beueler Wäscherprinzessin. Astrid Hillebrand greift zudem das Thema traditionelle Karnevalsleckereien auf – denn wer ausgelassen feiert, muss sich auch stärken.

GA-Livestreams

Der General-Anzeiger überträgt den Rathaussturm aus Beuel und den Rosenmontagszug in Bonn live auf seinem Karnevalsportal kamelle.de. An Weiberfastnacht melden sich GA-Redakteur Holger Willcke und Ex-Wäscherprinzessin Ariane Clever ab 10.45 Uhr vom Beueler Rathaus. Am Rosenmontag startet der Livestream vom Alten Rathaus um 12.11 Uhr. Beide Streams sind auch im Nachgang noch abrufbar auf ga.de/nir

Impressum

Verlag

General-Anzeiger Bonn GmbH,
Justus-von-Liebig-Str. 15,
53121 Bonn,
Telefon: 0228/66 88 0

Anzeigen

Kersten Köhler (Ltg.),
Telefon: 0228/66 88 333,
anzeigen@ga.de

Vertrieb

Telefon: 0228/66 88 222,
vertrieb@ga.de

Redaktion

Sonderveröffentlichungen,
Rheinland Presse Service GmbH,
Redaktion Bonn, José Macias (verantwortlich), Nina Rheinheimer, Brigitte Linden, Gerda Saxler-Schmidt, Roswitha Oschmann, Astrid Hillebrand
Kontakt: Tel. 0228/66 88 684,
ga-bonn@rheinland-presse.de

Titelbild:

bondarillia/Getty Images



volksbank-koeln-bonn.de



Dä Rhing erop, dä Rhing eraf
is de Volksbank Köln Bonn zo Hus

Und JECK sind wir sowieso: auf die Region,
auf unseren Fastelovend und auf euch.



Jeck zu Hauptgang und Dessert

Was hinter Speisen wie Ähzezupp, Mutzen & Co. steckt

Mutzen und Co. gehören in die Karnevalszeit – sei es bei „Bonn steht kopp“ im Telekom Dome, den Sitzungen in den Pfarrsälen des Vorgebirges, dem Veedelszooch in Mehlem oder einer anderen Karnevalsveranstaltung in der Region. Von Kalorienzählen, Vitaminen oder Vollwert sehen wir ab und teilen stattdessen die rheinischen Spezialitäten der „fünften Jahreszeit“ eher in die Kategorien herzhaft und süß. Aber was steckt zum Beispiel in und hinter Mutzen, Halver Hahn oder Ähzezupp mit Flönz?

Der traditionelle Karnevalist ist kein Kostverächter, denn bekanntlich ist an Aschermittwoch alles vorbei, die Fastenzeit und damit der Verzicht auf weltliche Genüsse beginnt. Obwohl der Halve Hahn – auch wenn der Name das Gegenteil sagt – keine fleischlichen Versuchungen enthält. Es handelt sich um ein halbes Roggenbrötchen, belegt mit einer fingerdicken Scheibe mittel-

altem Gouda, eventuell noch Zwiebelringen, saurer Gurke und Mostert/Senf. Schnell selbstgemacht und unkompliziert als Verpflegung am Zug oder (wo es erlaubt ist) zur Sitzung.

Ähzezupp ist ebenfalls eines der Gerichte, die auch im Kochen wenig bewanderte Nörren und Narren einfach nachkochen können. Einzig ein wenig Vorbereitungszeit ist unabdingbar. Als unverzichtbare Grundzutat werden Trockenerbsen benötigt, die man tunlichst über Nacht einlegen sollte. Daneben braucht man Kartoffeln und Gemüse wie Möhren, Petersilie und so weiter. Der echte bönnische Jeck ergänzt die bisher vegetarische Zupp/Suppe gerne mit fleischlichen Varianten nach Belieben beziehungsweise der Lage in Keller und Kühlschrank: Flönz/Blutwurst, Hämche/Schweinshaxe oder Eisbein und Woosch/Mettwürstchen. Übriggebliebene



Mutzen/ Muzen und Mutzenmandeln. FOTO: ASTRID HILLEBRAND

Reste der Ähzezupp kann man übrigens prima aufwärmen, oft schmeckt sie am nächsten Tag noch besser.

Wer keine Zeit zum Kochen fand, zu lange mit Kostümanprobe, Schminken und Feiern beschäftigt gewesen ist oder einfach gerne mal in großer Gesellschaft unter freiem Himmel isst, dem seien die karnevalistischen Biwaks ans Herz gelegt, wo mit viel Musik

und in Begleitung der Tollitäten leckere Ähzezupp stilecht aus der Feldküche kommt. Biwaks sind zum Beispiel am 10. Februar von den Beueler Stadtsoldaten auf dem Rathausvorplatz/Friedrich-Breuer-Straße, unter anderem mit Wäscherprinzessin und LiKüRa-Prinzessin. Oder zwei Tage vorher linksrheinisch der Rathaussturm mit Biwak auf dem Bonner Marktplatz mit Beteiligung von Ehrengarde, Stadtsoldaten-Corps, Oberbürgermeisterin und Prinzenpaar. Wer die rheinisch-karnevalistischen Traditionsgerichte bequem, schnell, trotzdem aber lecker und von Meisterhand gekocht haben will, dem sei der Automat am Wirtshaus Rheinbrücke in Beuel empfohlen: Hier wird an 365 Tagen rund um die Uhr serviert, nur erwärmen muss man selber.

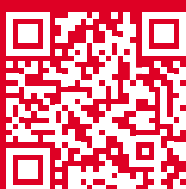
Vielen reicht als Nachtisch ein kühles „Bönnsch“ oder Kölsch, wer aber an Karneval zur Tasse Kaffee nicht nur Ka-

melle lutschen möchte, sollte Muzen/Mutzen oder Mutzenmandeln probieren. Hier besteht Verwechslungsgefahr, denn die traditionellen rheinischen Backwaren werden zwar ähnlich geschrieben, sind aber von Teig und Form her völlig unterschiedliche karnevalistische Gebäcke. Bei ersteren wird ein Teig aus Mehl, Eiern, Zucker, Butter und eventuell Aromen wie Rum oder Anis zu einem zähen Teig verknetet, flach ausgerollt und rautenförmig ausgestochen in Fett gebacken. Mutzenmandeln bestehen hingegen aus gekühltem Mürbeteig und ähneln einer größeren Mandel. Beides ist sehr lecker, zählt – da in heißem Fett ausgebacken – zu den Siedegebäcken, wird mit (Puder-)Zucker bestäubt und ist wärmstens zu empfehlen. Im Gegensatz zum Berliner sind sie ohne Füllung – keine Sorge also vorm Beklecken des Kostüms mit Marmelade! ah

Fastelovend. Bonn. Alaaf. #hiermitherz



Wir tun Gutes, denn Karneval und die Region liegen uns am Herzen.
Unterstützen Sie mit uns regionale Projekte von Karnevalsvereinen und anderen
gemeinnützige Organisationen in Köln und Bonn – auf unserem Online-Spendenportal
hiermitherz.de



Sparkasse
KölnBonn

Spiel mit Geschlechterrollen

Margarethe Stitz alias „Stitze Männ“ – eine Ikone der Beueler Weiberfastnacht

Es ist ein echtes Beueler Original, eine Kultfigur, im Ort als „Stitze Männ“ bekannt. Doch anders als der Name vermuten lässt, handelt es sich gar nicht um einen Mann: Margarethe Stitz, 1865 geboren, die sich allerdings von Kind an wie ein Mann behauptet und sich wie kaum jemand anders um die Beueler Weiberfastnacht verdient gemacht hat. Der Name „Stitze Männ“ geht darauf zurück, dass sie als Kind ihrem geliebten Vater den mit acht Jahren verstorbenen einzigen Sohn, ihr „Brüderchen“, „Männ“ genannt, ersetzen wollte, um den Vater über den Verlust hinwegzutrusten. So hat sie es später selbst erzählt: „Papa, jetzt bin ich Deine Männ!“, habe sie ihm damals versprochen, „Und so wurde ich der Männ und bin es geblieben bis auf meinen alten Tag!“ Tatsächlich hat sich Margarethe wohl auch stets wie ein Junge verhalten: Kaum zehn Jahre alt, so wird berichtet, ruderte sie schon allein ihren Nachen über den Rhein, und wenig später hatte sie dann ein großes Boot, mit dem sie die Wäscherinnen beförderte. „Mannhaft wie ihre Körperkraft war ihre ganze Erscheinung“ heißt es denn auch in einem Nachruf.

Nach einigen Jahren als Hausdame bei begüterten Familien außerhalb Beuels ergriff Margarethe Stitz, die unverheiratet blieb, einen Beruf, der ihrem selbstbewussten Wesen entgegenkam: Als Reisevertreterin besuchte sie im Auftrag

eines Textilunternehmens ihre Kundschaft bis weit in das Dürener Land. 1973 schreibt Johann Ignaz Schmitz-Reinhard in den „Beueler Nachrichten“, dass sie eine „stets sehr elegant gekleidete aristokratisch vornehm wirkende Dame“ war und sich so in ihrem Beruf behaupten konnte.

Doch der eigentliche Ruhm nahm 1897 seinen Anfang, als Margarethe Stitz in die Reihen des Alten Beueler Damenkomitees eintrat. Dort übernahm sie als „Stitze Männ“ sehr bald die Leitung der Weiberfastnacht, deren „Seele“ sie über fast 30 Jahre bleiben sollte. Schmitz-Reinhard bezeichnet sie als „eine Persönlichkeit, die alles, was der Karneval bisher geboten hatte, in den Schatten stellte“. Waren bislang beim Kaffeeklatsch an Weiberfastnacht im Festsaal, abwechselnd im Haus Thiebes („Zur Erholung“) und Weiler („Rheingold“), Moritäten über die Verfehlungen der Männer vorgetragen worden, führte der „Stitze Männ“ um 1900 das Fastnachtsspiel ein, das sich sogleich die Herzen der närrischen Frauen eroberte. Die wirkungsvollen Texte stammten allesamt aus seiner Feder, und so konnte er sich die Hauptrolle auf den Leib schreiben, spielte den jugendlichen Liebhaber oder einen komischen Alten, „die Hosenrollen, für die er sich dank seiner stattlichen Erscheinung besonders eignete“, so Johann Ignaz Schmitz-Reinhard in seiner Schrift „Die Weiberfastnacht zu Beuel am Rhein“ von 1949.



Margarethe Stitz im Alter von 83 Jahren.

FOTO: PRIVAT

Von den besten Schneidern ließ sich der „Stitze Männ“ dazu die Herrengarderobe fabricieren: vom eleganten Frack, Gehrock und Cutaway bis zum schlichten Bauernkittel.

Bei den Fastnachtsspielen ging es natürlich darum, den Mann von seiner hässlichen Seite zu zeigen und vorzuführen: als mürrischer Haustyrann, als Säuer, Sünder, Feigling oder Aufschneider und ihn so dem Spott der Frauen auszusetzen. Schmitz-Reinhard lobt die Spielfreude der Margarethe Stitz: „Mit ihrer Fröhlichkeit, ihrem unerschöpflichen Humor, insbesondere aber mit der Komik ihres Ausdrucks, ihrer Gestik und Mimik vermochte sie das Volk zu Lachstürmen und tosenden Ausbrüchen der Lebensfreude hinzureißen.“ So verhalf der „Stitze Männ“ der Beueler Weiberfastnacht im rheinischen Karneval zum Durchbruch und brach zugleich mit den Waffen des Humors eine Lanze für die Würde und Gleichberechtigung der Frauen.

Zum 100-jährigen Jubiläum der Weiberfastnacht 1924, der ersten Feier nach dem Ersten Weltkrieg, dachte sich der „Stitze Männ“ eine besondere Überraschung aus, die mit einer bis dahin streng gehüteten Tradition brach: Zum ersten Mal durfte beim Fastnachtsspiel ein „echter Mann“ mitwirken: Es war ihr 26-jähriger Neffe Bernhard Rosué, Sohn ihrer Schwester Christine. Der „Stitze Männ“ übernahm in dem Stück die Frauenrolle. Der Erfolg des Jubiläums gab der Beueler Weiberfastnacht neuen Auftrieb. Der „Stitze Männ“ sorgte für die Zukunft vor, indem er das Zepter nun bald jüngeren Kräften übergab, stieg aber weiter an Karneval in die Bütt.

Bemerkenswert ist, dass der Beueler Schiffer-Verein, der nur Männer in seinen Reihen duldet, beim 74. Stiftungsfest am 17. Mai 1936 Margarethe Stitz als Ehrenmitglied in seine Reihen aufnahm, sodass man nun neben dem Käpt'n, den Schifferbrüdern und Schifferfrauen auch eine „Schiffermutter“ in seinen Reihen hatte, wie es im Protokoll hieß. Noch im hohen Alter war der „Stitze Männ“ bei seinen Schifferkameraden beliebt für seine Erzählungen aus dem alten Beuel. Hier berichtete er, wie Eltern und Großeltern gelebt und gearbeitet hatten.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der „Stitze Männ“ wie fast alle Mitglieder des Damenkomitees obdachlos. Er flüchtete aus dem brennenden Eltern-

haus in der Rheinstraße (heute Rheinaustraße), das aber später wieder aufgebaut wurde, wie Helma Linzbach, die gegenüber wohnt, weiß.

Als Margarethe Stitz 1949 im Alter von 83 Jahren starb, erhielt sie „als weit und breit bekannte Persönlichkeit“ einen ausführlichen Nachruf im Beueler Mitteilungsblatt. Und an ihrem Beerdigungstag wehten am Nepomuk-Denkmal des Schiffer-Vereins die Flaggen auf Halbmast. Ihre Verdienste um die Weiberfastnacht sind bis heute unvergessen und finden in jeder Festschrift Erwähnung. Im Jubiläumsbuch zur 200-Jahrefeier heißt es: „Sprechen wir heute von diversen Gesellschaften und von Regenbogen-Vielfalt muss Stitze Männ als Vorreiter einer offenen Sicht auf Geschlechterrollen verstanden werden.“

Der Schiffer-Verein möchte dem „Stitze Männ“ am Rheinufer ein Denkmal setzen. Käpt'n Reiner Burgunder ist auf der Suche nach Fotos, die als Vorlage für die Bronze-Figuren dienen könnten. ldb



Das Haus, in dem der „Stitze Männ“ gelebt hat.

FOTO: BRIGITTE LINDEN

Ein Karnevalszug ist kein Hexenwerk



Wie Frank Gatzen den Rheinbacher Veilchendienstagszug organisiert

Nach dem Zug ist vor dem Zug – das weiß Frank Gatzen aus langjähriger Erfahrung. Denn der 52-jährige ist Vorsitzender des „Zugkomitees Rheinbach e.V.“. Seit 2022 trägt der gemeinnützige Verein diesen neuen Namen, hat aber faktisch die gleichen Aufgaben wie schon bis dato der ebenfalls gemeinnützige Verein „Festkomitee“. Der Verein ist zuständig für die Organisation des Veilchendienstagszuges in der

Rheinbacher Kernstadt. Der Name Festkomitee war missverständlich und hatte zu Unstimmigkeiten geführt.

Den Vorstand des „Zugkomitees Rheinbach e.V.“ bildet Frank Gatzen jetzt gemeinsam mit Kassenwartin Tanja Jungbluth und Schriftführer Tobias Ziebarth. In der aktuellen Session regiert die Kassenwartin allerdings als Prinzessin Tanja I. die Jecken der Kernstadt, sodass das Gros der Organisation auf den Schultern des Vorsitzenden Gatzen ruht.

An Aschermittwoch geht die Planung weiter
„Wenn eine Session am

Aschermittwoch zu Ende ist, fange ich schon mit der Vorbereitung der nächsten an“, sagt er. „Das heißt, ich suche sofort das Feedback mit Feuerwehr, Polizei, Ordnungsamt, und frage, wie der Karnevalszug aus ihrer Sicht gelaufen ist oder ob es etwas gab, das wir verändern oder beim nächsten Mal berücksichtigen müssen.“ Dann folgt eine Feedback-Versammlung mit den ständigen Mitgliedern des Zugkomitees, den Vertretern der Karnevalsvereine. Danach ist erst einmal Ruhe bis zum Sommer.

(Bitte lesen Sie auf der nächsten Seite weiter.)

„Möge de Fastelovend mit üch sin“

Frank Gatzten steckt viel Freizeit in den Rheinbacher Karneval

(Fortsetzung von Seite IV.)

„Ab dem Sommer bereite ich mein Schema vor und mache meinen Zeitplan, wann ich wen anschreibe und Termine vereinbare. Wenn man einmal sein Schema hat, ist das Ganze kein Hexenwerk“, weiß Zugleiter Frank Gatzten aus Erfahrung. Dazu gehört über die Anfrage bei den zu beteiligten Behörden und Organisationen hinaus zum Beispiel auch die Anfrage beim Autohaus, ob das Führungsfahrzeug für den Karnevalszug wieder gestellt wird.

Ab dem „Elften im Elften“ fallen für die Vorbereitung des Rheinbacher Veilchendienstagszugs schon einige Stunden in der Woche an. Und das natürlich neben Gatzens Berufstätigkeit als Krankenpfleger und seinem Nebenberuf im Eventbereich.

Das gilt für die Teilnehmenden

Die Anmeldungen der Aktiven – also Gruppen, Einzelpersonen, Vereine, Musikbands – für den Veilchendienstagszug sind ab dem „Elften im Elften“ möglich. Dafür ist auf der Internetseite des Festausschusses Rheinbach der entsprechende Anmeldebogen hinterlegt, auf dem die Gruppe mit Teilnehmerzahl und Motto, ob Fuß- oder Wagengruppe, ob Wagengruppe mit eigener Musik oder Musikgruppe, amtliches Kennzeichen des Fahrzeugs beziehungsweise der Zugmaschine oder Anzahl der berittenen Pferde eingetragen werden müssen. Für jede Gruppe muss ein jeweils Verantwortlicher und ein Stellvertreter mit der jeweiligen Mobilnummer benannt werden.

Besonders wichtig sind die Details, die die jeweiligen Anmeldenden mit ihrer Unterschrift gegenüber dem Veranstalter versichern: Kopien der Zulassungen für Fahrzeuge, TÜV-Gutachten und Haft-



Vollblutkarnevalist Frank Gatzten ist Vorsitzender des Zugkomitees Rheinbach. FOTO: PRIVAT

pflichtversicherungen, für Pferde eine separate Haftpflichtversicherung, müssen zwingend zur Anmeldung vorgelegt werden. Zugleich müssen die Anmeldenden mit Unterschrift versichern, dass Zugmaschine und Anhänger gegenüber der TÜV-Abnahme nicht verändert wurden und die Verantwortlichen sich auch davon überzeugt haben, dass

die Fahrer eine gültige Fahrerlaubnis haben und fahrtüchtig sind. „Wagenengel“ – für Zugmaschinen mit Anhänger sind sechs erforderlich – muss die jeweilige Gruppe selbst organisieren und auf Basis der Handreichung, die das Zugkomitee zur Verfügung stellt, auswählen und belehren. Festgeschrieben ist unter anderem das Mindestalter 16 Jahre, Verantwortungsbewusstsein, körperliche Eignung, kein Alkohol vor oder während des Zuges. Und schließlich werden Musik und Anzahl der Bands gegenüber der GEMA (Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Verwertungsrechte) sowie von Seiten der Anmeldenden Infos zu den jeweiligen Gruppen für die Zugkommentatoren angegeben.

Am Veilchendienstag, dem Tag des Kernstadt-Zuges, fängt Gatzens Tag schon früh an. Alle Zufahrtswege zum Zugweg müssen aus Sicherheitsgründen durch entsprechende Einbauten blockiert werden.

Da lobt der Zugleiter die „super Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr, dem Ordnungsamt, Betriebshof und der Polizei“. Dann gilt es, die diversen „Posten“ entsprechend des Zugweges einzuteilen und ebenso einzuweisen wie nochmals die Wagenengel sowie Warnwesten zu verteilen. Gibt die Leitstelle dann um 14 Uhr telefonisch das Okay, kann der Zug starten. Wenn der letzte Wagen losgefahren ist, geht Gatzten zur Kreuzung Wilhelmplatz, wo „ein bisschen ein Nadelöhr“ gewesen sei. Während der närrische Lindwurm durch die Straßen geht, hat Gatzten sein Auge und sein Ohr quasi überall. Und wenn der Zug vorbei ist? „Dann ist man wirklich froh, wenn es keine Vorfälle gegeben hat.“

Der Veilchendienstagszug in der Rheinbacher Kernstadt unter dem Motto „Möge de Fastelovend mit üch sin“ startet am Dienstag, 13. Februar, 14 Uhr ab Münstereifeler Straße. Aufstellung und Auflösung Turmstraße. sax



OCH PRINZ UN BONNA STON OP DEUTSCHE POST UN DHL

Nä, dat weed en superjeile Zick. Endlich jeht et widder loss. För us he am Rhing beginnt met däm Fastelovend de beste Zick im Johr. Et dauert net mieh lang, bes Prinz un Bonna huh vum Festwagen Kamelle schmieße. Dann jeht us esu richtig dat Hätz op. Wenn dann och noch emme mieh Pappnase met jrönem Sprit us de Steckdose ungerwäjes sin, laache Jecke un Klima öm de Wett. Dann fiert och dr Umwelt met.

Alaaf, all Ihr Jecke! Maat Öch vell Feez!

post-bonn.de

Deutsche Post



D'r Zoch kütt...

Einige Karnevalszüge in Bonn, Alfter, Bornheim, Bad Honnef und Königswinter

BONN

Freitag, 2. Februar

„Geister“-Zug in Graurheindorf
(Teilnahme in „grausam-gruseligem Kostüm“ ist erwünscht)
Wann: 19.30 Uhr
Startpunkt: Am Margarethenplatz, 53117 Bonn
Ziel: Festzelt

Samstag, 3. Februar

Karnevalszug in Mehlem
Wo: Bad Godesberg-Mehlem
Wann: 14.11 Uhr
Veedelszoch in Graurheindorf
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: unter der Nordbrücke
Ziel: Milchgasserweg Höhe Mondorfer Fähre
Vierdelszoch in Kessenich
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: August-Bier-Straße
Ziel: Ecke Rheinweg
Vierdelszoch in Tannenbusch
Wann: 15 Uhr
Startpunkt: Drosselweg
Ziel: Magdeburger Straße

Sonntag, 4. Februar

Vierdelszoch in Schweinheim
Wo: Bad Godesberg-Schweinheim
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Axenfeldstraße
Ziel: Freier Weg
Karnevalszug in Ippendorf
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Stationsweg
Ziel: Ferdinandstraße

Donnerstag, 8. Februar

Weiberfastnachtzug in Beuel
Wann: 10 Uhr
Startpunkt: Siegburger Straße
Ziel: Beueler Rathaus

Freitag, 9. Februar

Vierdelszoch in Lengsdorf
Wo: Hardtberg-Lengsdorf
Wann: 14.30 Uhr

Samstag, 10. Februar

Umzug in Schwarzhindorf und Vilich-Rheindorf
Wo: Beuel-Schwarzhindorf/Vilich-Rheindorf
Wann: 10.30 Uhr
Startpunkt: Werdstraße

Ziel: Gensemer Straße
Vierdelszoch in Dransdorf
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Auf dem Hügel/Siemensstraße
Ziel: Am Kettelerplatz/Grotestraße
Veedelszoch in Holzlar
Wo: Beuel-Holzlar
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Am Finkenweg
Vierdelszoch in Buschdorf
Wann: 14.30 Uhr
Karnevalszug in Lessenich-Meßdorf
Wann: 15 Uhr
Vierdelszoch in Oberkassel
Wo: Beuel-Oberkassel
Wann: 15.11 Uhr
Startpunkt: Königswinterer Straße
Ziel: Königswinterer Straße/Höhe Marktplatz

Sonntag, 11. Februar

Vierdelszoch in Endenich
Wann: 10.30 Uhr
Startpunkt: Hainstraße / Am Eichkamp
Ziel: Endenicher Straße
Vierdelszoch in Poppelsdorf
Wann: 12 Uhr
LiKüRa-Zug
Wo: Beuel-Limperich, Küdinghoven und Ramersdorf
Wann: 13 Uhr
Startpunkt: Ecke Königswinterer Straße/Maarstraße
Ziel: Ecke Wehrhausweg/Pützchenweg
Karnevalszug in Bad Godesberg
Wann: 13.11 Uhr
Karnevalszug in Röttgen
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Hedwig-Dransfeld-Straße
Ziel: Herzogsfreudenweg (am Festplatz)

Montag, 12. Februar

Rosenmontagszug in Bad-Godesberg Lannesdorf
Wann: 11.11 Uhr
Bonner Rosenmontagszug
Wann: 12 Uhr
Startpunkt: Thomas-Mann-Straße
Ziel: Dorotheenstraße (Kaiser-Karl-Ring)

ALFTER & BORNHEIM

Samstag, 3. Februar

Kinderkarnevalszug in Sechtem
Wo: Bornheim-Sechtem
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Tränkerhofstraße
Ziel: Graue-Burg-Straße
Karnevalszug in Impekoven
Wo: Alfter-Impekoven
Wann: 14.30 Uhr

Sonntag, 4. Februar

Kinderkarnevalszug in Alfter-Ort
Wo: Alfter
Wann: 11 Uhr
Startpunkt: Herrenwingert (Aufstellung)
Ziel: Kronenstraße

Donnerstag, 8. Februar

Weiberfastnachtzug in Roisdorf
Wo: Bornheim-Roisdorf
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Schumacherstraße
Ziel: Brunnenallee

Samstag, 10. Februar

Karnevalszug in Waldorf
Wo: Bornheim-Waldorf
Wann: 13.30 Uhr
Startpunkt: Straufsberg
Ziel: Hostertstraße
Karnevalszug in Widdig
Wo: Bornheim-Widdig
Wann: 14.30 Uhr
Startpunkt: Germanenstraße
Ziel: Lichtweg
Karnevalszug in Volmershoven-Heidgen
Wo: Alfter-Volmershoven-Heidgen
Wann: 14.30 Uhr

Sonntag, 11. Februar

Karnevalszug in Hersel und Uedorf
Wo: Bornheim-Hersel und -Uedorf
Wann: 13.30 Uhr
Startpunkt: Heisterbacher Straße/Ecke Altmühlstraße
Ziel: Ecke Grüner Weg
Karnevalszug in Bornheim
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Reuterweg
Ziel: Königstraße
Karnevalszug in Witterschlick
Wo: Alfter-Witterschlick
Wann: 14 Uhr

Montag, 12. Februar

Karnevalszug in Walberberg
Wo: Bornheim-Walberberg
Wann: 13.30 Uhr
Startpunkt: Lange Fuhr
Ziel: Hauptstraße/Dorfplatz

Dienstag, 13. Februar

Karnevalszug in Merten
Wo: Bornheim-Merten
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Bachstraße/Talstraße
Ziel: Kirchstraße
Veilchendienstagzug in Alfter-Ort
Wann: 14 Uhr
Startpunkt: Stühleshof (Aufstellung)
Ziel: Kronenstraße

SIEBENGEIRGE

Samstag, 10. Februar

Karnevalssumzug in Ittenbach
Wo: Königswinter-Ittenbach
Wann: 14.11 Uhr
Start: Kantering (Aufstellung)
Ziel: Marienplatz

Sonntag, 11. Februar

Karnevalszug in Königswinter
Wo: Königswinter Altstadt
Wann: 13 Uhr
Startpunkt: Bahnhof Königswinter
Karnevalssumzug in Oberpleis
Wo: Königswinter-Oberpleis
Wann: 14.11 Uhr
Startpunkt: Dollendorfer Straße
Ziel: Siegburger Straße
Karnevalssumzug in Eudenbach
Wo: Königswinter-Eudenbach (Oberhau)
Wann: 13.11 Uhr
Startpunkt: Sassenberg (Aufstellung)
Ziel: Schulstraße, Auflösung vor der Mehrzweckhalle in Eudenbach
Karnevalssumzug in Rauschen-dorf
Wo: Königswinter-Rauschen-dorf
Wann: 14.11 Uhr
Siebengebirgszug
Wo: Bad Honnef
Wann: 15.11 Uhr
Startpunkt: Hit-Markt, Berck-sur-Mer-Straße
Ziel: Auflösung zwischen Wyermannallee und Seminaris

Montag, 12. Februar

Rosenmontagszug in Oberwinter
Wo: Oberwinter
Wann: 14.11 Uhr
Start: obere Hauptstraße aus Richtung Remagen
Ziel: Kriegerdenkmal.
Rosenmontagszug in Niederdollendorf
Wo: Königswinter-Niederdollendorf
Wann: 14.30 Uhr
Start: Aufstellung am Rheinufer
Ziel: Proffenweg (Auflösung)
Rosenmontagszug in Bockeroth
Wo: Königswinter-Bockeroth
Wann: 14 Uhr
Rosenmontagszug in Thomasberg
Wo: Königswinter-Thomasberg/Heisterbacherrott
Wann: 14.11 Uhr

Dienstag, 13. Februar

Karnevalssumzug in Aegidienberg
Wo: Bad Honnef-Aegidienberg
Wann: ab 14 Uhr



...auch in diesen Städten

Weitere Umzüge in der Region. Auf kamel.de finden Sie einen ausführlicheren Überblick

SIEGBURG, SANKT AUGUSTIN, NIEDERKASSEL, TROISDORF, HENNEF

Sonntag, 4. Februar

Veedelszooch Brückberg

Wo: Siegburg-Brückberg

Wann: 13.30 Uhr

Start und Ziel: Adolf-Kolping-Platz

Samstag, 10. Februar

Veedelszooch auf dem Stallberg

Wo: Siegburg-Stallberg

Karnevalszug in Troisdorf-West

Wo: Troisdorf-West, Gleisdreieck

Karnevalszug in Kriegsdorf

Wo: Troisdorf-Kriegsdorf

Sonntag, 11. Februar

Karnevalszug in Troisdorf Innenstadt

Wann: 12 Uhr

Großer Umzug Sankt Augustin

Wann: 14 Uhr

Startpunkt: Paul-Gerhardt-Straße

Ziel: Ernst-Moritz-Arndt-Straße

Karnevalszug in Birlinghoven

Wo: Sankt Augustin-Birlinghoven

Wann: 11.11 Uhr

Startpunkt: Rautenstrauchstraße

Karnevalszug in Söven

Wo: Hennef-Söven

Wann: 14.30 Uhr

Veedelszooch Kaldauen

Wo: Siegburg-Kaldauen

Wann: 13 Uhr

Veedelszooch Wolsdorf

Wo: Siegburg-Wolsdorf

Wann: 14.30 Uhr

Karnevalszug in Eulenberg

Wo: Hennef-Eulenberg

Wann: 14 Uhr

Start: Priesterbergweg (Aufstellung)

Ziel: Ecke Berghagen/Steinbruchstraße (Auflösung)

Karnevalszug in Bröl

Wo: Hennef-Bröl

Wann: 15 Uhr

Start und Ziel: Alter Weg 2

Karnevalszug Müllekoven

Wo: Troisdorf-Müllekoven

Wann: 13.30 Uhr

Montag, 20. Februar

Rosenmontagszug in Siegburg

Wann: 13 Uhr

Startpunkt: Brückbergkaserne

Karnevalszug in Meindorf

Wo: Sankt Augustin-Meindorf

Karnevalszug in Menden

Wo: Sankt Augustin-Menden

Wann: 14.11 Uhr

Rosenmontagszug in Troisdorf-Spich

Wann: 13 Uhr



Feiernde Jecke in Bonn.

FOTO: BENJAMIN WESTHOFF

Startpunkt: Burgstraße/Waldstraße
Ziel: Waldstraße am Bürgerhaus

Rosenmontagszug in Troisdorf-Bergheim

Wann: 13.11 Uhr

Rosenmontagsumzug im Zentrum von Hennef

Wann: 13 Uhr

Rosenmontagszug in Uckerath

Wo: Hennef-Uckerath

Wann: 14 Uhr

Start und Ziel: Pantaleon-Schmitz-Platz

Rosenmontagszug in Niederkassel

Wo: Niederkassel

Wann: 14.11 Uhr

Startpunkt: Rathausstraße (Aufstellung ab Hausnummer 92)

Ziel: Finale Hauptstraße (Abschlusskundgebung)

KREIS AHRWEILER

Samstag, 3. Februar

Karnevalszug in Bachem

Wo: Bad Neuenahr-Ahrweiler-Bachem

Wann: 15.10 Uhr

Sonntag, 4. Februar

Karnevalsumzug Bad Neuenahr

Startpunkt: Hauptstraße

Ziel: Hauptstraße Richtung Bahnhof

Donnerstag, 8. Februar

Karnevalszug in Nierendorf

Wo: Grafschaft-Nierendorf

Wann: 15.11 Uhr

Karnevalszug in Bad Breisig

Wann: 14.11 Uhr

Startpunkt: Brokusstraße/

Frankenbachstraße

Ziel: Hauptstraße höhe St. Viktorstraße /Im Nadgen.

Freitag, 9. Februar

Karnevalszug in Oedingen

Wo: Remagen-Oedingen

Wann: 15.11 Uhr

Karnevalsumzug durch Lantershofen

Wo: Grafschaft-Lantershofen
Wann: 15.11 Uhr

Samstag, 10. Februar

Karnevalszug Heimersheim

Wo: Bad Neuenahr-Ahrweiler-Heimersheim

Wann: 14.11 Uhr

Sonntag, 11. Februar

Karnevalszug in Ringen

Wo: Grafschaft-Ringen

Wann: 14.11 Uhr

Start und Ziel: Im Kreuzerfeld (am Rewe)

Karnevalsumzug in Walporzheim

Wo: Bad-Neuenahr-Ahrweiler-Walporzheim

Wann: 15.11 Uhr

Karnevalszug in Remagen

Wo: Remagen

Wann: 14.11 Uhr

Start: Zugaufstellung Alte Straße - Friesenstraße

Ziel: Alte Straße, Auflösung an der Seniorenresidenz Curanum

Montag, 12. Februar

Rosenmontagszug in Bad-Neuenahr-Ahrweiler

Wann: 14.11 Uhr

Karnevalszug Brohl-Lützing

Wo: Brohl-Lützing

Wann: 14.00 Uhr

Startpunkt: Artilleriestraße

Karnevalszug in Waldorf

Wo: Waldorf (Bad Breisig)

Wann: 14.11 Uhr

Startpunkt: Im Hufen Boden
Ziel: Vinxtbachhalle

Karnevalszug in Oberwinter

Wo: Remagen-Oberwinter

Wann: 14.11 Uhr

Startpunkt: Bahnhof Oberwinter, Hauptstraße (Zug macht zwei Runden)

Dienstag, 13. Februar

Karnevalszug in Sinzig

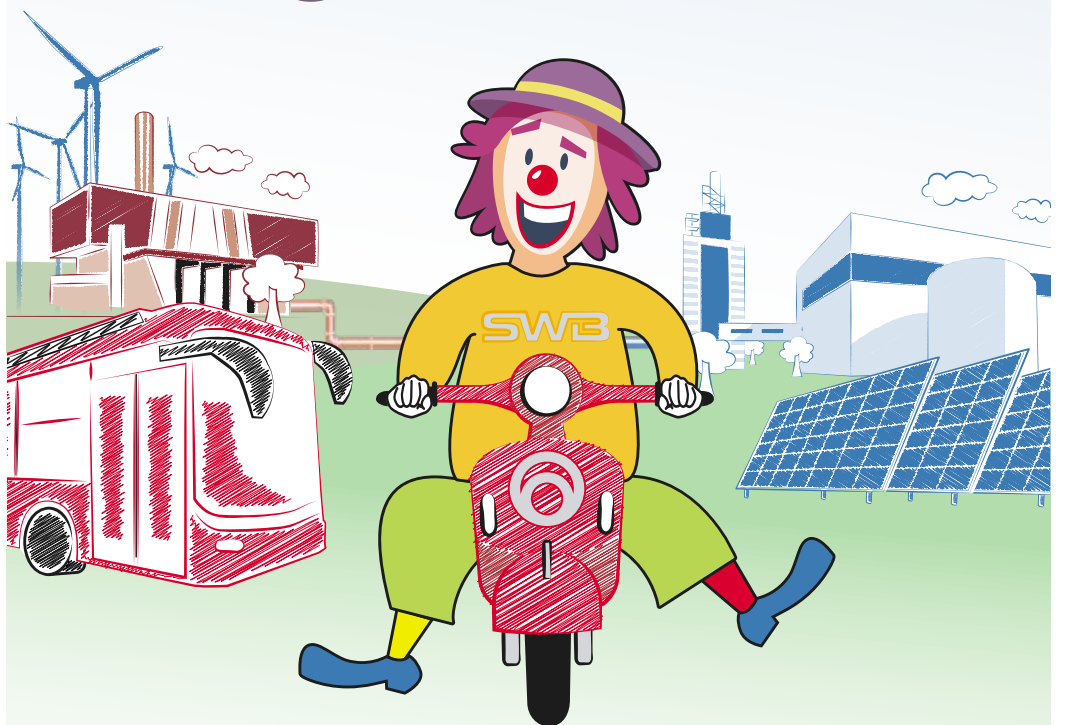
Wo: Sinzig Innenstadt

Wann: 14.11 Uhr

Weitere Karnevalszüge in den genannten Regionen finden Sie bei www.kamel.de. Dort gibt es auch Details zu den einzelnen Zügen, beispielsweise den Zugweg.



Ming Bonn. Ming SWB. Ming Klimawerke.



Die Stadtwerke Bonn wünschen allen Jecken ne schöne Fastelovend! stadtwerke-bonn.de

Meine Klimawerke
Gemeinsam CO₂ reduzieren



DentalSoul

Zeigen Sie Ihr perfektes Lächeln

Probleme mit den Zähnen? Wir sind für unsere Patienten und Patientinnen an 365 Tagen im Jahr im Einsatz – an sieben Tagen in der Woche, von morgens früh bis abends spät.

Maximilianstr. 15 · 53111 Bonn
 ☎ 02 28/96 63 46 09 · ✉ info@dental-soul.de
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 07.00–21.00 Uhr
 Samstag und Sonntag 10.00–18.00 Uhr

www.dental-soul.de

„Met Ajuja un Alaaf“

Im traditionsreichen Beueler Damenkomitee St. Josef sind Kirche und Karneval verbunden

Ein Kristallisationspunkt des Beueler Frohsinns ist die katholische Kirchengemeinde St. Josef, deren Frauengemeinschaft sich seit genau hundert Jahren im Karneval in ein Damenkomitee verwandelt: „Himmlich jeck“ geht man an Weiberfastnacht mit dem Zug und trifft sich an Karnevalssamstag im Pfarrheim St. Josef zum närrischen „Kaffeeeklatsch“. Bis 1979 war die Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) St. Josef gleichzeitig die Präsidentin des Damenkomitees im Schatten des neugotischen Kirchturms in der Hermannstraße. Dann wurden die beiden Funktionen getrennt. Seit 2008 ist Brigitte Mohn, hauptberuflich Referatsleiterin in der katholischen Jugendagentur Bonn, hoch engagierte Präsidentin.

Gleich zu Beginn ihrer Amtszeit hübschte sie die Vereinsuniform, das klassische Wäscherinnenkostüm, auf: Als besonderes Markenzeichen wurde ein sehr kleines Schiffchen – das Kercheschiffje – auf der Haube hinzugefügt: Es zeigt den Kirchturm von St. Josef, an dem eine Botz hängt. Denn in Beuel ist man sich sicher: Der Herrgott hat Humor.

Das Damenkomitee der Katholischen Frauengemeinschaft St. Josef (DK St. Josef) ist neben dem Alten Beueler Damenkomitee von 1824 das größte: 45 Frauen im Alter von 18 bis 94 Jahre sind hier derzeit aktiv, und das generationen-übergreifende Miteinander und Engagement für die Beueler Weiberfastnacht ist das Markenzeichen. Es wurden bereits vier Wäscherprinzessinnen gestellt: Sabine I. (1975), Lara I. (2010), Susanne II. (2015) und Ariane I. (2019).

In guter rheinisch-katholischer Tradition wird Gottesdienst und Feiern verbunden. So gehört zum Programm immer eine Familienmesse zu Karneval mit der Wäscherprinzessin und den Beueler Stadtsoldaten sowie vielen jeck kostümierten Gläubigen in den Bänken in der Josefskirche und anschließend dem karnevalistischen Frühschoppen im Pfarrheim St. Josef. Seit 2018 erfreut sich das karnevalistische Mitsing-Orgelkonzert am Sonntag vor Weiberfastnacht mit den Damen des Komitees, der Schola St. Josef und Paulus und

Kirchenmusiker Michael Bottenhorn großen Zuspruchs.

An Weiberfastnacht wird vor dem Pfarrbüro St. Josef ab 10 Uhr gefeiert, bis D'r Zoch kütt. Herbert Jütten, Geschäftsführender Vorsitzender des Kirchenvorstands und durch seine Frau dem Damenkomitee eng verbunden, moderiert, und das Pfarrbüro lädt zum geselligen Beisammensein ein. Brigitte Mohn: „Unser Damenkomitee freut sich als Zugteilnehmer zu Fuß oder auf unserem Festwagen ganz besonders auf die stürmische Begrüßung der Jecken rund um den Kirchturm.“

Höhepunkt des Karnevals ist für das Damenkomitee von St. Josef die Frauensitzung an Karnevalssamstag mit Empfang der Wäscherprinzessin und der Kinderwäscherprinzessin sowie einer Band und einer Tanzgruppe. „Den Rest des fünfeinhalbstündigen Programms machen wir selbst“, sagt Brigitte Mohn, „Wortbeiträge und Sketche, Kaffeeetratsch und Wieverklatsch“, so wie es gute Tradition ist. Nicht ohne Stolz verweist sie auf den Karnevals-Ausschuss, den die kfd-Frauen von St. Josef nach Gründung ihres Damenkomitees ins Leben gerufen hatten: „Das ist auch ein Beispiel für selbstbewussten Frauenkarneval in Beuel.“

Immer schon hat der jeweilige Pastor oder Kaplan zum Programm des karnevalistischen Frauennachmittags beziehungsweise Frauensitzung beigetragen. Dies fand 1992 einen Höhepunkt im Beueler Dreigestirn: Pastor Gottfried Richenhagen trat als Bauer, Diakon Klaus Behne als Jungfrau und Theo Gatzweiler, da-

mals Kaplan, als Jungfrau auf. Da kann man gespannt sein, was sich der neue Pastor Markus Feggeler ausgedacht hat. Bestimmt wird auch er zu Karneval vor der Kirche die Flaggen der Stadtsoldaten und der Wäscherprinzessin hissen.

Und was motiviert das Damenkomitee, in jedem Jahr wieder rund um Kirche und Pfarrheim so viel zu organisieren? „Vor allem möchten wir Freude verbreiten – trotz oder gerade, weil so vill Driss um uns herum passiert. Und eins ist gewiss: Wir haben selbst ganz viel Spaß dabei!“, sagt Brigitte Mohn, und Tochter Lara, selbst im Jahr 2010 Wäscherprinzessin, schätzt besonders das gute Miteinander im Damenkomitee: „Man kennt sich, hilft sich und stellt gemeinsam was auf die Beine.“

Das Festjahr beging das Damenkomitee St. Josef übrigens schon im vorigen Jahr zum 99-jährigen Bestehen. Ein Höhepunkt dabei: die „Himmliche Weinprobe“ im bis auf den letzten Platz gefüllten Pfarrheim St. Josef. Kalle Grundmann, Theologe und Koblenzer Kultur- und Weinbotschafter, führte durch den Abend und untermauerte das Weintrinken mit interessanten und unterhaltsamen Geschichten zu den ausgewählten Weinen, die so fromme Namen tragen wie „Großer Herrgott“, „Himmelreich“, „Prälat“ oder „Osterlämmchen“. Dann bleibt den Damen nur zu wünschen, dass sie auch einen guten Draht zu Petrus haben und der an Weiberfastnacht die Sonne lachen lässt, damit sie ihrer eigenen Hymne Genüge tun können und „fiere bes zum Morje met Ajuja un Alaaf“. ldb



Karnevalistischer Höhepunkt in St. Josef: das Orgel-Mitsingkonzert.

FOTO: PRIVAT

Dorfprojekt Wagenbau

Phantasievolle Karnevalswagen „Made in Oberdrees“

Die Kälte an diesem Samstagmorgen ist kein Hindernis für die Oberdreerer Wagenbauer. Schon seit Wochen herrscht in der Halle emsige Betriebsamkeit. Denn auch in dieser Karnevals-session steht das Markenzeichen „Made in Oberdrees“ für phantasievolle selbst gebaute Karnevalswagen, gerne mit abertausenden von Papierrosen dekoriert. In Oberdrees hat der Wagenbau seit Jahrzehnten Tradition als generationenübergreifendes „Dorf-Projekt“, bei dem alljährlich Karnevalswagen neu gebaut werden.

In diesem Jahr sind es insgesamt elf Freundes- oder Familien-Gruppen, Vereine oder Clubs, die Wagen bauen, sagen der Präsident der Oberdreerer Karnevalsgesellschaft „Bekömme dich net drömm“, Walter Schneider, und Ehrenpräsident Heinz Schnepfen. „Wir verfolgen alle das gleiche Ziel: den Erhalt des Brauchtums“, sagt Schneider mit Hinweis auf den Wagenbau in anderen Dörfern. Und fügt selbstbewusst hinzu: „Aber Oberdrees setzt in Sachen Wagenbau das Ausrufezeichen!“

Die Senioren der Wagenbauer Schnepfen (77) ist beim „Bau-trupp“ der KGO mit von der Partie, die in diesem Jahr einen wundervollen, mit tausenden Papierrosen geschmückten Prunkwagen unter dem Motto „Mir losse de Stääne danze“ geschaffen hat. „Wir bauen seit 40 Jahren Karnevalswagen“, sagt der Ehrenpräsident. Die KGO-Gruppe gehört zu den „Senioren“ der Oberdreerer Wagenbauer. Schon kurz vor dem Jahreswechsel konnten sie „Richtfest“ feiern, denn ihr Wagen war schon fertig. So schnell waren sie, weil sie auf-

bauten und Dekoration eines vorherigen Wagens „umgerüstet“ hatten.

Die mittleren und die jüngeren Wagenbauer

Die „mittlere Generation“ der Wagenbauer sind die Mitte 40- bis 50-Jährigen, wie Christian Haut (45). „Die Wagenbaugesellschaft stellt den Unterbau und das grobe Material“, sagt er, während er helle Holzbretter des „Wikinger“-Wagens dunkel flämnt. „Jede Gruppe entscheidet selbst, welches Motiv sie bauen.“ Werden Papierrosen gebraucht, werden sie von verschiedenen Frauengruppen gedreht und später mittels eines Luftdrucktackers an die entsprechenden Stellen der Wagen „angeschossen“, bevor sie wetterfest imprägniert werden.

Zu den jüngeren Wagenbauern zählt Christian Schwark. Mit seinen 30 Jahren kann er allerdings auch schon 20 Jahre Wagenbau-Erfahrung vorweisen. Er war nämlich erst neun Jahre, als er zum ersten Mal mit Heinz Schnepfen mit am damaligen Prinzenwagen gebaut hat. Heute ist Christian Schwark Schreiner von Beruf und bringt sein Fachwissen ein. Obwohl niemand Fachkenntnisse mitbringen muss. „Können muss man nichts“, sind sich die Wagenbauer einig. „Hier kriegt jeder seine Aufgaben und jeder gibt jedem Tipps.“

Sicherheit hat Priorität

Bei allen phantasievollen Motiven und der bewundernswerten Optik ist die Sicherheit beim Wagenbau ein zentrales Element. Ob „Kamelleburg“ (Knobelclub), „Kölsche Altstadt“ (Tafelrunde), „Wikinger“ (Tisch 7), oder Prunkwa-

gen des Prinzenpaars Christian I. (Sperber) und Steffi I. (Mahlberg), die natürlich selbst mit bauen, alle haben Sicherheitselemente wie Höhe der Brüstungen, Stabilität der Konstruktionen und Verkehrssicherheit im Blick. Nicht nur für den TÜV, der die Wagen bereits abgenommen hat. Auch für die ungetrübte Karnevalsfreude der Jecke.

Der Oberdreerer Karnevalszug startet am Sonntag, 11. Februar, um 14.30 Uhr durch die Straßen des Ortes. sax



Norbert Höckendorf, stv. KGO-Präsident, schwingt den Malpinsel. FOTOS: GERDA SAXLER-SCHMIDT



Papierrosen und Goldfolie: Der Prunkwagen von Prinz Christian I. und Prinzessin Steffi I.



Die Senioren der KGO bauen Mir losse de Stääne danze.

EAT. SLEEP. ALAAF. REPEAT.

UNSERE KARNEVALS-EMPFEHLUNGEN:

BONNLIVE KARNEVALSKONZERT

mit Cat Ballou, Chanterella, Mo-Torres, Funky Marys u. a.
10.02.24, Zelt auf dem Münsterplatz

DER BLAUE AFFE 2024

10.02.24, HAUS AM RHEIN

BONNLIVE KARNEVALSKONZERT AFTER-ZOCH-PARTY

mit DJ Klaus Engels und den Räufern,
12.02.24, Zelt auf dem Münsterplatz

...UND VIELE MEHR!

JETZT TICKETS
SICHERN ►►►



bonnticket
köln ticket west ticket

Von der Prinzenfeder gekitzelt

Siebengebirgsprinzessin Anna I. schaut vom Petersberg aus auf ihr Reich

Dieser Prinzessin fällt kein Zacken aus der Krone. Die Siebengebirgsprinzessin trägt ja auch gar keine. Anna I. hat sich vielmehr für die Mütze mit Federn entschieden. Und dieser Kopfschmuck ist bereits griffbereit, denn gleich bricht Ihre Tollität zu ihrer nächsten „Dienstreise“ auf. Jetzt im Karneval ist sie dauernd auf Achse – zu den Gesellschaften, zu großen und kleinen Jecken.

Die elterliche Wohnung ist Basislager für die Herrscherin über das jecke Volk zwischen Beuel und Erpel. Anna ist erst die dritte Prinzessin im Reich des Festausschusses Siebengebirge (FAS). Immerhin 35 Jahre mussten vergehen, ehe wieder eine junge Frau das Zepter der Macht allein übernahm. Ein Traum ging in Erfüllung.

„Den Wunsch, Prinzessin zu werden, hatte ich schon als Kind“, erzählt Anna Pütz, während sie gelassen am Tisch sitzt und einen Kräutertee trinkt. Als sie fünf war, trug sie schon mal ein Prinzessinnenkleid.



Halt-Pol-Präsident Jörg Pütz mit Prinzessinnentochter Anna I. vor der Präsidentensuite.

FOTOS: ROSWITHA OSCHMANN

Damals war Vater Jörg Prinz in einem Dreigestirn der KG Halt Pol, der größten und ältesten Gesellschaft von Bad Honnef. Manchmal wurde sie von den Prinzenfedern gestreift.

„Ich fand die Federn schon immer faszinierend, sie sind ein Symbol für mich.“ Und sehr viel Tradition. Jetzt zum 150-jährigen Jubiläum stellt die KG die Siebengebirgstollität. Als die Gesellschaft 100 wurde, eroberte bereits Annas Großvater Karl Josef Pütz als Prinz Juppi die Bühnen. Auch Onkel Dirk war bereits Siebengebirgsprinz in einem Dreigestirn. Und so ist der Slogan „KG Halt Pol – 150 Jahre Tradition – 150 Jahre Zukunft!“ auch ein Stück echt jecke Familiengeschichte.

Annas Motto lautet: „Mit Euch feiern und Tradition leben!“ Und sie reimt: „Spieglein, Spieglein an der Wand, Fastelovend ist fest in Frauenhand!“ Ihre Adjutantin ist Freundin Anna, deren Vater Dirk Schneider als Prinzessinnenführer agiert, ausgerüstet mit der FAS-Trillerpfeife, die besonders wichtig ist, wenn sämtliche Abteilungen der KG gemeinsam mit den Honnefer Stadtsoldaten in den Sälen aufziehen.

An diesem Tag stoßen die Truppen erst später hinzu. Die KG hat Anna I. und ihre Tollitäten-Kolleginnen, Wäscherprinzessin Sabrina I. und Liküra-Prinzessin Isabell I., auf den Petersberg eingeladen mit Blick ins gesamte jecke Reich. Aber erst einmal schnappt sich Annas Mama, Sabine Pütz, das Cape der Prinzessin. Sie pflegt



Im Präsidentenbett in der Präsidentensuite des berühmten Grandhotels auf dem Petersberg: Siebengebirgsprinzessin Anna I., Wäscherprinzessin Sabrina I. und Liküra-Prinzessin Isabell I. (v.l.).

in der Wäschekammer die Kleidung, wäscht die weißen Sachen und bügelt.

Anna I. ist quasi pflegeleicht. Sie dreht sich ihre Locken, schminkt sich selbst. „Ich habe erst überlegt, ob ich jemanden darum bitte, aber dann habe ich geübt – ich schaffe das in 20 Minuten, und wenn es schnell gehen muss auch in der Hälfte der Zeit.“ Das Ergebnis überzeugt. Gerade, wenn die Prinzessin vor ihren karnevalistischen Verpflichtungen noch gearbeitet hat, kommt es aufs Tempo an. Anna hat einen Doppelmaster in Unternehmensführung und Wirtschaftspsychologie in der Tasche und ist mittlerweile im Familienunternehmen Hit tätig. Sie ist organisiert, durchdenkt alles.

Das drückt sich auch in ihrem Kostüm aus. Mit der Feder an der Mütze ist sie schon revolutionär. Als sie direkt nach Aschermittwoch bei den Spezialisten für Karnevalskostüme zum Maßnehmen war, staunten andere angehende Prinzessinnen, dass Anna Prinzenfedern statt Krönchen bevorzugte und auch keinen Reifrock wollte. „Ich möchte beweglich sein, wenn ich die Bühne rauf und runter gehe.“ Lediglich beim Hochziehen des Reißverschlusses an dem gerade herunterfließenden Kleid benötigt sie Hilfe. Freund Nick Adams zuppelt die letzten

Zentimeter hoch. Eigentlich ist diese Prinzessin schneller in ihrer „Montur“ als mancher Prinz, der sich mit den weißen Strumpfhosen abmühen muss.

Abmarschbereitschaft hergestellt. Draußen fährt schon das Prinzessinnenmobil vor – am Steuer Manfred Limbach, ein ehemaliger Siebengebirgsprinz. Dirk Schneider regelt die Sitzordnung. Der Ordenskoffer ist an Bord, denn auch an diesem Tag wird Anna I. wieder einige Stücke von ihrem selbstentworfenen karnevalistischen Edelmetall verleihen.

Die ersten Exemplare werden an diesem Tag an die Wäscherprinzessin und die Liküra gehen. Auf diese Begegnung freut sich Anna Pütz. „Die ganze rechte Rheinseite ist diesmal in Frauenhand“, erzählt sie, während es die Serpentina zum Petersberg hochgeht. „Ich hoffe, dass wir etwas bewegen können. Wir möchten Altes und Neues, Tradition und Moderne, verbinden, wir haben von der älteren Generation gelernt, sind mit dem Brauchtum aufgewachsen. Wir möchten das in die Zukunft führen.“

Prinzessinnenführer Dirk Schneider lobt: „Anna sucht den Weg zu den Menschen. Auf jeder Veranstaltung, sie ist eine Prinzessin zum Anfassen.“ Besonders freut sie sich auf die ganz Kleinen. Auch in ihren Kindergarten und ihre Schule in Selhof wird sie zurückkeh-

ren – als Prinzessin.

Aber jetzt ist erst einmal das Steigenberger Icon Grandhotel & Spa Petersberg angesagt. Und da kommen auch schon die Kolleginnen. Präsident Pütz begrüßt die majestätischen Mädels. Und die drei Schönen verstehen sich auf den ersten Blick. Die Wäscherprinzessin: „Wir schaffen Momente für die Ewigkeit. In der Farbe getrennt, in der Sache vereint.“ Und Anna I. versichert auf ihrem Hausberg, „dass wir alle für dieselbe Sache kämpfen – für Brauchtum und Tradition“. Eifrig wird erzählt. Und die drei jungen Damen beschließen, sich nach Karneval wiederzusehen.

Aber zunächst führt Jörg Pütz sie in die Präsidentensuite des berühmten Grandhotels. Wo schon hohe Tiere nächtigten, veranstalten die drei Hoheiten eine Bettenschlacht. Queen Elizabeth, die hier schon residierte, hätte geschmunzelt bei diesem Anblick.

Danach: Abfahrt! „Wir müssen pünktlich sein“, drängt Dirk Schneider. Weiter geht es nach Bad Honnef, wo die Tanzgruppe „Oldstars“ Jubiläum feiert. „25 Jahre Frauenpower“, sagt die Prinzessin, „ohne euch könnte ich mir Karneval gar nicht vorstellen.“ Die Stadtsoldaten, die schon Dreigestirne und Prinzenpaare begleitet haben, sind in Hochform. „Es ist unsere erste Prinzessin – und es macht Spaß mit ihr“, versichert Stabführer Benny Limbach.

Und dann ist wieder Anna dran. Sie trägt ihr Lied vor, taucht ab in die Menge, flirtet mit dem Publikum, das längst mitsingt. So wie überall, wenn Anna I. auftaucht – und die Herzen der Jecke im Sturm erobert. Eine Prinzessin zum Anfassen.

oro



Adjutant Anna Schneider (rechts) richtet das Cape von Anna I. im Hotelfoyer vor dem Treffen mit den Kolleginnen.



Vorsicht bei K.-o.-Tropfen

Trotz guter Stimmung sollten Jecke wachsam sein und aufeinander aufpassen

Ausgelassen feiern, die Sorgen für ein paar Tage hinter sich lassen, neue Menschen kennenlernen, das gehört an Karneval dazu. Gemeinsam schunkeln und gemeinsam trinken – was für viele nach Spaß klingt, hat jedoch auch Schattenseiten. Denn manche nutzen das Vertrauen der Jecken leider aus, um sie mit K.-o.-Tropfen gefügig zu machen.

Vor allem Frauen kennen diese Angst – Frauen wie die Ex-Bonna Alexandra Roth: „Am 11.11.2018 wurden mir auf einer Party, ohne mein Wissen, K.-o.-Tropfen verabreicht. Ich hatte riesiges Glück, dass mir nichts Schlimmeres passiert ist. Dennoch ein großer Schock für mich. Je mehr ich anderen Personen davon berichte, desto öfter höre ich, wie vielen anderen das auch schon widerfahren ist.“ Roth hat daher die Aufklärungskampagne „NO K.O. Geh auf Nummer sicher“ ins Leben gerufen, der sich bereits zahlreiche Bonnerin-

nen und Bonner angeschlossen haben. Das Ziel ist, wie der Name schon sagt, mehr Aufklärung über das Thema.

Auf der Website der Initiative, www.no-ko.eu, erfährt man, was an K.-o.-Tropfen so gefährlich ist. Sie riechen nicht und sind geschmacklos, sodass es kaum möglich ist, sie im Getränk zu erkennen. Ihre Wirkung setzt nach etwa 15 Minuten ein und kann bis zu vier Stunden anhalten – was potenziellen Tätern genug Zeit gibt, um sich am Opfer zu vergreifen. Denn bereits geringe Mengen können zur absoluten Bewusstlosigkeit führen.

Auch aus gesundheitlichen Gründen sind K.-o.-Tropfen gefährlich: Sie können Folgen wie Atemnot, Kreislaufversagen, Koma oder sogar den Tod verursachen. Außerdem setzen sie das Erinnerungsvermögen außer Kraft und sind nur für kurze Zeit nachweisbar. Das macht die Strafverfolgung schwierig bis unmöglich.



Wer sein Getränk einmal aus den Augen gelassen hat, kann schnell Opfer von K.-o.-Tropfen werden. FOTO: DVULIKAIA/GETTY IMAGES

Doch was kann man dagegen tun? Die Initiatorin betont, wie wichtig es ist, aufeinander Acht zu geben. Ihre Botschaft an die Karnevalisten: „Zusammen kommen, zusammen fei-

ern und vor allem zusammen gehen! Keinen alleine lassen!“ Getränke sollten niemals unbeobachtet gelassen werden. Es gilt auch die Regel, die bereits Kindern beigebracht wird: Besser keine Geschenke – in dem Fall Getränke – von Fremden annehmen. Besonders dann nicht, wenn das Kölsch aus dem Glas statt einer versiegelten Flasche stammt und nicht direkt vom Wirt aus dem Zapfhahn gegossen wurde.

Falls es zu spät ist und die gefährlichen Tropfen schon im Glas gelandet sind, ist es wichtig, sich Hilfe zu holen. Bei Übelkeit und Schwindel sollte man seiner Begleitung oder dem Veranstaltungspersonal Bescheid geben. Sinnvoll ist auch, einen Arzt zu rufen und eine Urinprobe sichern zu lassen, um eventuell K.-o.-Tropfen nachweisen zu können. Im Zweifel sollte sich niemand scheuen, die 110 oder 112 anzurufen.

K.-o.-Tropfen werden oft mit

den Folgen von zu hohem Alkoholkonsum verwechselt, vor allem an Karneval, wenn viel getrunken wird. Grundsätzlich wird auch Alkohol gerne von Tätern genutzt, um Menschen gefügig zu machen. Ungeachtet davon, ob „nur“ Alkohol oder auch andere Substanzen im Spiel sind, ist es also sinnvoll, auf das Wohlbefinden von anderen Karnevalisten zu achten. Getreu dem kölschen Motto: „mer stonn zesamme“.

„Man kann solche Taten nicht ungeschehen machen, man kann sie auch nicht zu hundert Prozent verhindern, aber man kann versuchen, dafür zu sorgen, dass die Menschen besser hinschauen“, sagt Alexandra Roth. „Wir feiern weiter und lassen uns von solchen Menschen wie den Tätern nicht den Spaß am Feiern verderben. Wir passen aufeinander auf!“ Wer das im Hinterkopf behält, trägt dazu bei, die Karnevalstage sicherer zu machen. nir



Unsere neue Sendung:
jeden Sonntag von 21–23 Uhr.



Jetzt
reinhören!



Unsere beiden Moderatoren Dominik Becker und Nico Jansen nehmen euch mit auf eine spannende Reise durch Kultur, Geschichte, Bräuche und lokale Geschichten des Rheinlands – und sprechen natürlich auch mit Menschen, die das Brauchtum leben und erlebbar machen!

200 Jahre Beueler Weiberfastnacht

Der Ursprung der Weiberfastnacht auf der Sonnenseite Bonns war ein Aufbegehren der Wäscherinnen gegen die Männerherrschaft – bis heute ist es ein Karneval der Frauen

Unterwäsche auf Leinen über der Straße, die rote Fahne mit der „wieße Botz“, einem Prachtexemplar von Unterhose, die fast bis zum Knie reicht – das gehört in diesen Wochen in Beuel zum Straßenbild. Denn hier rüstet sich Wäscherprinzessin Sabrina I. (Michel) zum Sturm auf das Rathaus an Weiberfastnacht, dem 8. Februar. Und es ist schon klar: Wie ihren Vorgängerinnen seit jecken 66 Jahren wird es ihr gelingen, die Obrigkeit – Oberbürgermeisterin Katja Dörner und Bezirksbürgermeister Guido Pfeiffer – zu überlisten und ihnen den Rathauschlüssel zu stibitzen.

Das Oberhaupt der Wäscherinnen ist weltweit einzigartig. Erste Repräsentantin war 1958 Barbara I. (Beu). Der Brauch der Beueler Wäscherinnen, sich am Donnerstag vor den tollen Tagen gegen die Männerwelt aufzulehnen, geht indes viel weiter zurück, ins Jahr 1823: Damals gerieten ihre Männer bei Auslieferung der Wäsche bei den Kölner Hoteliers in den ersten Karnevalszug und kamen betrunken und ohne Geld nach Hause. Daraufhin schmiedeten die Wäscherinnen einen Plan: Sie wollten ab dem nächsten Jahr den Donnerstag vor Karneval zu einem Feiertag für sich und ihre Anliegen machen.

Ein Jahr später traten die Beueler Waschweiber erstmals am Donnerstag vor Aschermittwoch, der schon im alten Köln als Weiberfastelabend gefeiert wurde, in den Streik, setzten sich bei Kaffee und Kuchen



Wäscherprinzessin Sabrina I. mit ihren Wäscherinnen Ann-Christin (links) und Lea.

FOTO: KARNEVAL PAPARAZZI

zum Klaaf zusammen und zogen über ihre Männer her. Das war die Geburtsstunde des Damenkomitees, das später den Namen „Altes Beueler Damenkomitee von 1824“ bekam. Von nun an folgte der Kaffeeeklatsch an Weiberfastnacht einem festen Reglement: Die Frauen hatten die Pflicht, über die groben Verstöße ihrer Männer gegen den Hausfrieden und die eheliche Treue oder über deren Alkoholexzesse zu berichten. Auch die körperlichen und seelischen Belastungen, die ihnen aufgebürdet wurden, kamen zur Sprache. So konnten sie sich ihren ganzen Frust von der Seele reden und wohl auch ihre Kerle ordentlich in die Mangel nehmen.

Damit ist Beuel die Wiege der von Frauen organisierten Weiberfastnacht. Der Brauch der Wäscherinnen überstand alle politischen Epochen bis hin zur heutigen Demokratie: Die Bundeskanzler der Bonner Republik zeigten sich gerne an der Seite der Wäscherprinzessin, und bis heute zählt der Besuch beim Regierungschef zu ihrem Programm.

Als die Zahl der Wäschereien abnahm und die Rekrutierung der Wäscherprinzessin aus den Reihen der Waschweiber immer schwieriger wurde, übernahmen 1965 die mittlerweile zahlreichen Damenkomitees diese verantwortungsvolle Aufgabe. Die Wäscherprinzessin wird alljährlich in einem historischen Festakt prokla-

miert und ist dann bis Aschermittwoch zusammen mit ihren beiden Wäscherinnen und der Obermöhn (Möhn ist der rheinische Begriff für eine verheiratete Frau) die in den Sälen und dann an ihrem großen Tag beim Karnevalszug und dem Rathaussturm umjubelte Frauen-Power am Beueler Karnevalshimmel.

Die Symbole der Wäscherprinzessin sind das Zepter mit dem Bröckemännchen und der kleine Beutel mit dem Beueler Wappen mit dem Fährschiff. Jahr für Jahr wird auch ein neuer Orden entworfen, der nicht käuflich erworben werden kann, sondern ausschließlich an diejenigen verliehen wird, die sich um das närrische Beueler Brauchtum verdient gemacht haben.

Die Ideenschmiede des jährlichen Treibens ist der Arbeitskreis Beueler Weiberfastnacht unter der Leitung der Obermöhn, die immer zugleich Präsidentin des Alten Beueler Damenkomitees ist, seit 2012 Ina Harder. Ihm gehören neben dem Leiter und den Mitarbeitern der Bezirksverwaltungsstelle Beuel und anderer Verwaltungsdienststellen überwiegend ehrenamtliche Helfer an. Über 200 Frauen sind in 15 Beueler Damenkomitees organisiert und gestalten ehrenamtlich den gesamten Beueler Karneval. So ist es kein Wunder, dass sich die Schäl Sick (Bonns rechte Rheinseite) dann Jahr für Jahr

an Karneval in einen Hexenkessel verwandelt: Obermöhn Ina Harder: „Man spürt, dass die Menschen hier das herrliche Brauchtum der Beueler Weiberfastnacht lieben und es Jahr für Jahr mit Leidenschaft und großem Engagement pflegen.“ Das diesjährige Motto „Tradition mit Wieveklaaf 200 Jahr en Beuel, Alaaf!“ steht natürlich ganz im Zeichen des Jubiläums.

Die aktuelle Ausstellung im Beueler Heimatmuseum „Wäschereien, Wäscherinnen und die Wievefastelovend – Beuel als Wäscherdorf und als Wiege der Weiberfastnacht – eine Geschichte von Frauenarbeit und Frauensolidarität“ ist der

Beitrag des Heimat- und Geschichtsvereins zum Jubiläum. Sie rückt die Plackerei der Wäscherinnen im 19. Jahrhundert und die Frauensolidarität, erste emanzipatorische Gedanken in ihrem damaligen mutigen Aufbegehren gegen die Männerherrschaft in den Mittelpunkt. GA-Karnevalsedakteur Holger Willcke bezeichnete die Weiberfastnacht deshalb als „die vielleicht älteste Frauenbewegung des Rheinlands“. Aber immer schon geschah der Aufstand der Beueler Frauen auf rheinische Art: mit viel Humor und guter Laune. Und so werden auch dieses Jahr am Ende des Weiberfastnachtszugs Wäscherprinzessin, Obermöhn und die jecken Wiever gemeinsam mit den Männern im Rathaus schunkeln und ihre Karnevalshymne schmettern: „En Beuel fladdere de Botze“. ldb



Die historische Fahne des Alten Beueler Damenkomitees, 1902 gestaltet von Heinrich Uckerath, zeigt eine Kaffeemöhn.

FOTO: BRIGITTE LINDEN



Botz mit Jubiläumsjahr in der Ausstellung des Beueler Heimatmuseums. FOTO: BRIGITTE LINDEN

Die Prinzessin und ihr Hofstaat

Wäscherprinzessin Sabrina I. (Michels) ist seit ihrer Proklamation am 17. November 2023 oberste Repräsentantin der Beueler Weiberfastnacht und Stolz der gesamten Region. Motto: „Tradition mit Wieveklaaf 200 Jahr en Beuel, Alaaf!“ Das „Wirtshaus Rheinbrücke“ ist während der Session das neue Zuhause der Wäscherprinzessin.

Wäscherinnen Ann-Christin Meschke und Lea Kempe stehen ihr bei allen Terminen als Hofstaat zur Seite.

Obermöhn Ina Harder ist die „General Managerin“ der Wei-

berfastnacht. Im Karneval verkörpert sie die gemütvolle und bodenständige Rolle und ist wortgewandte Speerspitze des Beueler Damenkomitees. **Das Beueler Stadtsoldaten-Corps** ist die Schutztruppe der Wäscherprinzessin, die **Bütz-offiziere Wolfgang Schenk und Josef Schwanenberg** sind ihre männlichen Begleiter.

Alles Wissenswerte und Aktuelle unter www.waeschepri-nzessin.com, www.facebook.com/beuelerweiberfastnacht, www.instagram.com/beuelerweiberfastnacht/